

Mitteilungen des Museen-Verbandes

als Manuskript für die Mitglieder
gedruckt und ausgegeben im Juli 1903.

Zu beachten ist, daß diese Mitteilungen durchaus vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt sind. Einem Beschlusse der Kopenhagener Versammlung gemäß erwartet der Verband von seinen Mitgliedern rechtzeitige Vorsorge, um zu verhindern, daß die Drucksachen des Verbandes mit hinterlassenen Bibliotheken in unberufene Hände oder gar in den Handel gelangen.

75. Gefälschte Altsachen in der Sammlung Heinrich Wencke, versteigert zu Köln durch J. M. Heberle 1898. Der hamburgische Sammler Herr Heinrich Wencke hat in dieser Versteigerung nicht die besten Stücke seiner reichen Sammlung von kunstgewerblichen Altertümern des Mittelalters und der Renaissance veräußert, sondern nur Stücke, für die es ihm an Platz fehlte oder die ihm nicht bewahrenswert erschienen. Von den im Katalog abgebildeten Fälschungen hebe ich hier die folgenden hervor:

No. 72. Persische Fayencekanne (Sammlung Spitzer) schon erwähnt in Mitt. No. 33 von O. von Falke.

No. 157 und 158. Zwei Silberreliefs mit dem Urteil Salomons und der Salbung Davids von Etienne de Laune, bez. Stephanus fecit.

No. 162. Aquamanile in Gestalt eines Centauren im Katalog bez. als hochinteressantes Stück, Ungarisch, XIII. Jahrhdt. S. Z. von Petrij nach Hamburg gebracht. (Schon erwähnt unter No. 19).

No. 209. Sieneser Bucheinband „mit nimbiertem Ritter.“ „Hochbedeutendes“ Stück, XIV. Jahrhdt. im Katalog. Ebenfalls von Petrij; wurde bei der Versteigerung von Händlern, die wußten, daß das Stück falsch sei, noch auf über 4000 M getrieben und blieb unverkauft.